Sehr geehrter Herr Präsident,

meine Damen und Herren,

wir debattieren hier heute nicht zum ersten Mal zum Thema Bahnlärm in der Bürgerschaft, und es ist auch immer wieder Thema in der Umwelt- /Verkehrsdeputation, und das zeigt wie ernst uns allen dieses Thema ist. Das zeigt auch unser Antrag, um dessen Unterstützung ich werbe, aber auch die große Anfrage der CDU.

Bahnlärm ist ein wichtiges Thema in Bremen und Bremerhaven, denn wir liegen an einer Haupttrasse für den Güterverkehr von den Häfen in den Süden. Der Bremer Bahnhof als Durchgangsbahnhof und auch als Nadelöhr im Bahnverkehr und die Trassen die quer durch die Städte gehen sind hoch frequentiert, und damit gibt es in Bremen und Bremerhaven auch eine große Anzahl von Betroffenen.

Wir wissen aus Gesundheitsstudien, dass Lärm krank macht. Daher ist Lärmschutz auch Gesundheitsschutz.

Für Menschen die an den Bahnstrecken wohnen, ist aber nicht nur der Bahnlärm sondern auch die Erschütterungen eine hohe Belastung. Und hier wollen wir nicht nur, sondern müssen auch Abhilfe schaffen, meine Damen und Herren!

Und wenn wir effektiv etwas verbessern wollen, da reicht es nicht, nur den passiven Lärmschutz zum Beispiel durch Lärmschutzwände oder dämmende Fenster auszubauen...und auch da fehlt es nach wie vor in vielen Straßenzügen, sondern wir müssen vor allem den Lärm an der Quelle reduzieren...also an den Zügen selber (Räder und Bremsen), auch direkt am Gleisbett.

Die Bahn hat, das kann man dem Bericht des Senats entnehmen, einige Lärmschutzwände im Rahmen des freiwilligen Lärmsanierungsprogrammes errichtet. Das bringt natürlich schon eine Erleichterung für die Menschen in den Häuser, die aufgrund des im Bundesimmissionsschutzgesetzes festgesetzten Lärmschutzes nicht Berücksichtigung finden, da sie nach 1974 gebaut sind. Ich finde diese Einschränkung des Bundesimmissionsschutzgesetzes, das ja vorsieht, dass Lärmschutzwände nur an Streckenläufen gebaut werden, an denen Häuser die vor 1974 gebaut wurden, gerade in wachsenden Städten absolut überholt, und ich finde, hier muss auf Bundesebene nachgebessert werden.

Aber wir wollen vor allem, dass es ein neues Regelwerk geben muss, das sich für Grenzwerte für Erschütterungen einsetzt.

Erschütterungen nerven nicht nur, wenn die Gläser im Schrank jedesmal klirren, wenn ein Zug vorbeifährt, sondern stressen die Bewohner und können zu Rissbildungen in den Häusern führen, was bisher nicht monetär abgegolten wird.

Aber wir wollen vor allem, dass besohlte Schwellen in Wohngebieten standardmäßig eingesetzt werden, um diese Erschütterungen abzudämmen.

Und wir fordern in unserem Antrag, dass in Bremen eine Lärmmessstelle installiert wird, und dass sie ins geplante Monitoringsystem aufgenommen wird. Wenn man ein Bahnlärmschwerpunkt ist, dann sollte es doch auch im Interesse der Bahn und des Bundes sein, hier mehr und bessere Daten zu generieren.

Die Gesundheitsministerkonferenz hat letztes Jahr festgestellt, dass der Lärmschutz an Bahnstrecken deutlich verbessert werden muss. Die Bundesregierung will den Bahnlärm bis 2020 halbiert haben..sehr ambitioniert.... Und jetzt ist das Jahr 2017.

Ich hoffe es gelingt, ich bin - wenn ich mir die Situation in Bremen anschaue - nicht ganz optimistisch, aber um das Ziel zu erreichen, muss der Bund dann auch den Lärmschutz an der Quelle jetzt massiv angehen und auch finanzieren.

Daher bitte ich Sie, unterstützen Sie diesen Antrag, denn er hilft den vielen betroffenen Menschen in Bremen und Bremerhaven ruhiger zu leben und zu wohnen und fördert den Gesundheitsschutz.

Herzlichen Dank.